



Das Areal der ehemaligen Abwasserreinigungsanlage umfasst knapp 63 000 Quadratmeter. Aus dem Parlament kommt der Vorschlag, dort ein Schulhausprovisorium zu erstellen. GIS Kanton Zürich

Alte Kläranlage soll Schulprovisorium weichen

OPFIKON Nach dem Nein des Souveräns zum Bau eines neuen Glattparkschulhauses im Mai steigt der Druck auf die Stadtpolitik, rasch neuen Schulraum zu finden. Jetzt schlagen Parteivertreter ein Provisorium bei der alten Kläranlage vor.

Es war ein Brief an die Opfiker Regierung, unterzeichnet von allen im städtischen Parlament vertretenen Parteispitzen oder Frak-

tionsvorsitzenden. Darin schlägt die eigens gebildete «Fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe» vor, ein Schulprovisorium auf

dem Gebiet der stillgelegten Kläranlage östlich des Glattparks zu realisieren.

Mit der Tatsache, dass das Stimmvolk der Stadt am 18. Mai den 74-Millionen-Kredit für ein neues Schulhaus im Glattpark bachab geschickt hat, steigt der Druck auf die Stadtpolitik, rasch

andere Lösungen zu finden, wie der Mangel an Schulraum behoben werden könnte (siehe Kasten).

Rechtliche Abklärungen nötig

Gemäss Schreiben haben sich die Opfiker Parteien auf zentrale Rahmenbedingungen geeinigt: Das Provisorium soll im Perimeter Glattpark entstehen, möglichst rasch und vor allem kostengünstig. Ferner soll das Land, auf dem das nun abgelehnte definitive Schulhaus errichtet worden wäre, weiterhin für ein Definitivum zur Verfügung stehen. Alles Bedingungen, die möglicherweise auf dem Kläranlagenperimeter erfüllt werden könnten.

Das wohl stichhaltigste Argument für die neue Idee: Der Brief trägt Signaturen aus allen Opfiker Parlamentsparteien. Entsprechend ernst nimmt man den Vorschlag bei der Stadtregierung. «Der Brief kam parallel zu den

Diskussionen, die wir in unserer Arbeitsgruppe geführt haben», sagt Stadtpräsident Paul Remund. «Selbstverständlich sind wir an einer breit abgestützten Lösung interessiert und werden diese Anregung gerne in unsere Überlegungen einbeziehen.» Bevor man diese Variante aber weiter verfolgen könne, bedürfe es ganz grundsätzlicher rechtlicher Abklärungen. So gehört das rund 63 000 Quadratmeter grosse Areal nicht der Stadt Opfikon, sondern Entsorgung und Recycling Zürich. Der Stadtschreiber habe an der Sitzung vom Dienstag den Auftrag gefasst, mit den Zürchern in Kontakt zu treten.

Der Stadtpräsident verweist ferner auf die Veranstaltung «Echoraum», an der sich Vertreter von Regierung, Parlament, Vereinen und Parteien nach den Sommerferien ein nächstes Mal zum Thema Schulraum unterhalten werden. *Florian Schaefer*

MINDESTENS SIEBEN WEITERE SCHULZIMMER BENÖTIGT

Parallel zur Einwohnerzahl steigt auch die Zahl der Schüler. Opfikon wächst weiter und steht im Hinblick auf den Schulraumbedarf gehörig unter Druck, insbesondere nachdem das Volk das Projekt für ein neues Schulhaus im Glattpark an der Urne verworfen hat. Vergangene Woche hat die Schulpflege der Stadt den Bedarf für das Schuljahr 2015/16 bekannt gegeben. Gemäss Mitteilung wird es mindestens zwei zu-

sätzliche Kindergartenabteilungen, zwei zusätzliche Klassen der Primarschule und zwei neue Sekundarschulklassen geben – bei der Sek sei ferner zu berücksichtigen, dass ein Handarbeitszimmer schon 2014/15 vorübergehend als Klassenzimmer genutzt werde. Dieses Zimmer werde aber künftig wieder benötigt. In der Summe sind demnach per Schuljahresbeginn 2015/16 über alle Schulstufen gesehen mindes-

tens sieben zusätzliche «regelklassenfähige» Zimmer nötig. Noch nicht berücksichtigt sei in diesen Zahlen das durchschnittliche Wachstum von 2,1 Prozent, das in den letzten Jahren eruiert worden ist. «Mit dem erwarteten Wachstum auf dem Gemeindegebiet wie auch den vielen Zuzügen im Glattpark ist die Wahrscheinlichkeit von weiterem Schulraumbedarf nicht unerheblich», schreibt die Behörde. *red*